

Hintergrundinformationen zu Daniel 2,1-49

Daniel wird zum Herrscher erhöht

Personen

- König Nebukadnezar, ein sehr frommer König, der sich selbst der „Gebetsfreudige“ nennt. Er betet zu Schamasch, dem Gott der Visionen. Es wird berichtet, dass er anlässlich eines Tempelbaus die Götter Schamasch, Ramman und Marduk befragt und von ihnen Gunst erhält.
- Magier und Beschwörungspriester und Zauberer und Chaldäer
- Arjoch, Oberster der Leibwache
- Daniel = Gott ist mein Richter, umbenannt in Beltsazar = Bel schütze sein Leben
- Hananja = der Herr erzeigt Gnade, umbenannt in Sadrach = Befehl Akus (des Mondgottes)
- Misael = Wer ist wie Gott, umbenannt in Mesach = Wer ist, was Aku ist?
- Asarja = der Herr ist meine Hilfe, umbenannt in Abed-Nego = Knecht des Nebo (oder Nego)

Ort

Babel

Zeit

im Jahre 2 der Herrschaft Nebukadnezars, ca. 603 v. Chr.

Daniel ist ca. 15-18 Jahre alt!

Ereignis

Nebukadnezar träumt. Als er erwacht, ist er darüber sehr erschrocken und lässt alle Sterndeuter, etc. zu sich rufen. Er fordert sie auf, ihm den Traum und deren Deutung zu sagen. Sie können es aber nicht und Nebukadnezar ist über ihre Hilflosigkeit so erbost, dass er den Befehl erteilt, alle Weisen in Babel umzubringen. Auch Daniel und seine Gefährten sind nun in Gefahr. Daniel geht zum Chef der Leibwache und bittet um eine Frist, die ihm auch gewährt wird, damit er dem König alles sagen kann.

Im Gebet wenden sich die Vier zu Gott. Daniel bekommt von Gott ein Gesicht und auch dessen Deutung. Daniel lobt zuerst seinen Gott und geht erst dann zum König, um ihm alles zu erklären. Er sah ein grosses Standbild aus vier verschiedenen Metallen und Ton. Ein Stein kam gerollt, traf die Statue an den Füßen und sie wurde vollständig zerstört. Der Stein dagegen wurde zu einem grossen Berg und erfüllte die ganze Erde. Darauf gibt Nebukadnezar Gott die Ehre, beschenkt Daniel und befördert ihn und auf die Bitte Daniels hin auch seine Freunde zu gehobener Stellung.

Kern

Hauptthema des 2. Kapitels: Die Reiche dieser Welt vergehen - Gottes Reich kommt und bleibt ewig bestehen.

Die Magie hat ihre Grenzen! Wie herrlich, dass Gottes und Jesu Macht unbegrenzt sind! Immer wieder wird deutlich, dass das Danielbuch das Evangelium der unverdienten Gnade vorbereitet.

Ich staune über Daniels Glaube! Er hat die innere Gewissheit, dass Gott ihm Traum und Deutung offenbaren wird. So fest rechnet er mit Gott! Und für so gross hält er Gottes Macht.

Mk 9,23: Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt und

Mt 19,26: Bei den Menschen ist's unmöglich; aber bei Gott sind alle Dinge möglich.

Daniel geht so schnell wie möglich heim zum **GEBET**, um alles mit Gott zu besprechen!

Begriffserklärungen

- 2,2 Der König spricht persönlich zu ihnen. Das ist der hochpolitischen Sache angemessen. Nach babylonischem Glauben kann ja ein Traum über die Zukunft des Königshauses und des Staates entscheiden.
- 2,4 Man besass eine Masse von Vorzeigebüchern, die auch Traumdeutungen enthielten. Man stellte im Laufe der Jahre typische Träume zusammen und notierte jeweils, was auf solche Träume hin passiert war. Auf diese Weise konnte man, sofern man in Traumdeutung ausgebildet war, auch angeben, welche Ereignisse bei bestimmten Träumen zu erwarten waren.
- Aber wir sollten nicht vergessen, dass solche Praktiken mit einem Geist von unten verknüpft sind. Zauberei, Traumdeutung und Horoskope bringen in die Gewalt übersinnlicher, feindlicher Mächte.**
- 2,5 Die schreckliche Drohung wird verständlich, wenn man weiss, dass vergessene Träume ein unheilvolles Vorzeichen darstellten. "Wenn sich jemand nicht an den Traum erinnern kann, den er sah, dann ist sein Gott zornig auf ihn."
Welche Angst muss da Nebukadnezar haben!
(Und welche königliche Freiheit herrscht dort, wo Christen bekennen: Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein!)
- 2,18 Geheimnis meint hier einen Sachverhalt, zu dem kein Mensch Zutritt hat, den nur Gott aufdecken kann.
- 2,19: Ein Gesicht ist, was der schauende Mensch erblickt, der Gegenstand des Schauens. Der Vorhang zwischen Himmlischem und Irdischem fällt bei diesem Vorgang. Die übersinnliche Welt bietet sich dem inneren Auge dar. (Wir lesen nirgends, dass Daniel sich zum Schlafen legte.)
- 2,34 Der Stein ist dem atl. Leser wohl bekannt. In Jes 8,14 wird Gott selber als "Stein des Anstosses und Fels des Ärgernisses" bezeichnet. Nach Jes 28,16 legt Gott selber den Grundstein. Für den Glaubenden wird dieser Stein zum Schutzwehr gegen die Todesflut. Ps 118,22 schliesslich redet vom Stein, den die Bauleute verworfen haben. Jesus selber sagt, dass er dieser Stein ist.
Gott selber sendet den Messias. Der wird alle Weltreiche vernichten. Ohne viel Kraftaufwand wird das zugehen.
- 2,37 Dies ist keine Schmeichelei, sondern der offizielle Titel der babyl. Könige!
- 2,38 Goldenes Haupt = Babylonisches Reich
- 2,39 Zweites Reich = Reich der Meder und Perser, drittes Reich = Griechen
- 2,40 Viertes Reich = Rom
- 2,44 „In den Tagen dieser Könige“ ist wohl so zu verstehen: Zur Zeit der letztgenannten Könige. Das sind die Herrscher der Nachfolgestaaten des Römerreiches während der fünften Epoche.
- 2,46 Räucheropfer nimmt Daniel nicht als "Mensch" entgegen, sondern als Repräsentant seines Gottes.
- 2,47 Nach babylonischer Anschauung bedeutet diese Aussagen nicht, dass der bibl. Gott nun für Nebukadnezar der einzige oder auch nur der allein verbindliche gewesen wäre! Es hat also keine Bekehrung von Nebukadnezar stattgefunden.

Daniel wird zum Herrscher erhöht Daniel 2,1-49

Leitgedanke	Gott weiss alles!
Merkvers	Gott kennt die Gedanken der Menschen. Psalm 94,11
Einstieg	mit verschiedenen Fragen, die immer schwieriger werden.... Wir wissen nicht alles, aber Gott weiss alles!

1.) Der König hat einen erschreckenden Traum (Dan.2,1)

- Der König erwacht und ist ganz aufgeregt. Nein, jetzt kann er nicht mehr weiterschlafen. Er hat eine Riesenangst. Was ist wohl geschehen? (Kinder fragen)
- Er hat etwas Schreckliches geträumt, aber er kann nicht einmal mehr erzählen, was er geträumt hat. Er versucht sich zu erinnern - aber er weiss es nicht mehr! Wer kann ihm wohl helfen? Wer könnte wissen, was er geträumt hat?
- Menschlich gesehen kann ihm niemand helfen. Aber wir wissen, dass Gott alleine weiss, was der König geträumt hat. In der Bibel gibt es einen Vers: Gott kennt die Gedanken von allen Menschen!

2.) Der König sucht Hilfe (Dan 2,2-9)

- Was macht der König nun? Er kennt den wahren Gott nicht. Niemand hat ihm gesagt, dass Gott im Himmel der richtige Gott ist und dass ER alles weiss!
- So ruft der König alle Zauberer, Wahrsager, Zeichendeuter und alle "gschiite" Männer. Als diese so vor ihm stehen, redet er zu ihnen: "Ich hatte einen schrecklichen Traum, nun möchte ich gerne wissen, was er bedeutet. Noch immer bin ich aufgewühlt und durcheinander!"

Bild DA 2.1

- "Lang lebe der König, erzähle deinen Dienern doch den Traum, so sagen wir dir, was er zu bedeuten hat."
- "O nein" - sagt der König, "sagt ihr ihn mir, und erklärt ihn mir. Wenn ihr mir den Traum und seine Bedeutung nicht sagt, dann lass ich euch in Stücke hauen und eure Häuser werden dem Erdboden gleich gemacht!
Aber wenn ihr mir Den Traum sagt (und ihr wisst ihn doch!!!), dann gebe ich euch viel Geld, Geschenke und grosse Anerkennung!
So sagt mir nun den Traum und seine Deutung!"
- Die Zauberer und Wahrsager bitten den König nochmals, ihnen den Traum doch zuerst zu erzählen.
- Da wird der König wütend: "Ich sehe schon, ihr wollt nur Zeit gewinnen. Ihr habt euch doch abgesprochen und wollt mir eine falsche - eine erlogene Deutung geben. Es bleibt dabei, sagt mir den Traum und beweist dadurch, dass ihr fähig seid ihn mir auch richtig zu erklären!"
- Der König ist in einer grossen Angst.
Was soll wohl der Traum für die Zukunft bedeuten. So sucht er die Hilfe bei den Wahrsagern.
Heute machen es viele Menschen genau gleich. In ihrer Angst suchen sie die Hilfe bei Wahrsagern oder im Horoskop. Sie wollen wissen, wie es später in ihrem Leben weiter geht.

Sie gehen zum Wahrsager und nicht zum lebendigen Gott, der doch alles weiss und nur das Beste für die Menschen möchte.

- Darum gehe du selber nie zum Wahrsager und beschäftige dich auch nicht mit Horoskop, etc.
Alle diese Sachen sind Gott ein Gräuel! Gott will, dass du die Hilfe immer bei dem Herrn Jesus suchst.
- Es ist doch nicht so wichtig im Voraus zu wissen, ob du Glück oder Unglück hast im Leben.
Es gibt etwas viel Wichtigeres, und das sollten alle Menschen im Voraus wissen – werden sie einmal, wenn sie gestorben sind, bei Gott im Himmel sein oder nicht? Das kann man nämlich im Voraus wissen!
In der Bibel heisst es: Wer Jesus hat, der hat das ewige Leben (ein Leben für immer bei Gott im Himmel).

3.) Die Zauberer und Wahrsager können nicht helfen. (Dan 2,10-13)

- Der König hat solche Angst, weil er meint, seine Götter wollen ihm etwas für die Zukunft sagen, und er hat es nicht verstanden....
- Die Wahrsager, die gleichzeitig Priester von solchen Göttern sind, sollten es ihm darum sagen.
Aber die Wahrsager meinen: "Kein Mensch auf der Erde kann dies tun, was du von uns erwartest. Bisher gab es auch noch keinen König, der so etwas von seinen Wahrsagern, Zauberern und Zeichendutern verlangt hat. Das ist viel zu hoch! Was der König von uns fordert, ist unmöglich!
Es gibt niemanden, der dir sagen könnte, was du geträumt hast - ausser den Göttern, die aber nicht bei den Menschen wohnen!"
- Darüber wird König Nebukadnezar so wütend, dass er befiehlt:
"Alle "gschiite" Männer sollen getötet werden!"
Auch Daniel und seine Freunde werden gesucht. Sie gehören ja auch zu den Gelehrten.

4.) Daniel und seine drei Freunde rufen Gott um Hilfe an. (Dan 2,14-18)

Bild DA 2.2

- Daniel geht zum Chef der Leibwache und fragt ihn ganz direkt: "Warum hat Nebukadnezar einen solch harten Befehl gegeben?"
- Arjoch erzählt Daniel alles und dass dies wegen des Traumes ist.
- Daniel bittet, dass er zum König darf!
Warum wohl? Weiss Daniel denn, was der König geträumt hat?
Nein, das weiss auch Daniel nicht. Aber Daniel kennt den Gott, der alles weiss!
Sicher denkt Daniel: "Der König muss erfahren, dass nur der lebendige Gott im Himmel alles weiss und nicht die Wahrsager oder Götter!"

Bild DA 2.3

- So bittet er den König: "Gib mir etwas Zeit, dann werde ich dir deinen Traum deuten."
- Der König ist einverstanden.
- So schnell wie möglich geht Daniel zu seinen Freunden: "Wir müssen unseren Gott um Hilfe anrufen und ihn bitten, dass er Erbarmen mit uns hat. Bittet ihn, dass er uns zeigt, was der König geträumt hat!"

Bild DA 2.4

- Für Daniel und seine Freunde ist ganz klar, Gott weiss alles.
Er kann Lösungen zeigen, wo wir keine sehen.
Vielleicht denkst du, es ist unmöglich, dass ich mit „Petra“ gut auskomme.
Bitte Gott, er weiss ja alles und kann dir zeigen, wie du mit ihr reden kannst.
Für Daniel und seine Freunde ist klar, dass Gott weiss, was der König geträumt hat.
- In der Nacht geht keiner der Vier zu Bett. Sie beten zu Gott, dass er Daniel zeigt, was der König geträumt hat.

5.) Gott zeigt Daniel, was der König geträumt hat. (Dan. 2,19-23)

- Und wirklich, Gott zeigt Daniel, was der König geträumt hat und was der Traum bedeutet!
- Überglücklich lobt und preist Daniel seinen Gott: “Du sollst für immer gelobt sein. Es ist wahr, du weisst wirklich alles und kannst alles. Du kennst jedes Geheimnis, dir ist nichts verborgen. Niemand kann sich vor dir verstecken, denn bei dir ist es immer hell. Danke, dass du unser Gebet erhört hast!”

Höhepunkt: Daniel beim König (Dan. 2,24-45)

- Am anderen Tag geht Daniel schnell zu Arjoch und bittet ihn: “Töte die anderen Berater nicht, sondern lass mich schnell zum König, dass ich ihm sage, was er geträumt hat.
- Sofort kommt Daniel zum König, der ihn ganz gespannt fragt:
“Kannst du mir denn wirklich sagen, was ich geträumt habe?”
“Nein, mein König, ich kann das nicht! Der Traum ist ein Geheimnis, keiner deiner Wahrsager und Zauberer kann dir sagen, was du geträumt hast.
Aber es gibt einen Gott, der kann Geheimnisse aufdecken. Er wohnt im Himmel und weiss alles!
Vor dem Einschlafen machtest du dir Gedanken, was aus deinem Königreich einmal werde. Auf diese Fragen hat Gott dir im Traum geantwortet.

Bild DA 2.5 (nur linke Seite zeigen – rechte Seite abdecken)

Du sahst eine grosse Statue und deren Kopf war aus reinem Gold.

Brust und Arme waren aus Silber.

Der Bauch und die Hüfte waren aus Bronze

Die Beine aus Eisen und die Füsse aus Eisen und Ton.

Während du die Statue anschauest, kam ein Stein direkt auf die Statue zugerollt.

Bild DA 2.5 (jetzt rechte Seite aufdecken)

Der Stein machte die ganz Statue kaputt, sodass nur noch Staub übrig blieb, den der Wind wegwehte. Aber der Stein wurde immer grösser und grösser und füllte die ganze Erde.

Der goldene Kopf der Statue, das ist dein Königreich (das bist du).

Nach dir kommen andere Könige, die nicht mehr so mächtig sind wie du.

Aber auch sie werden nicht für immer bleiben.

Zu dieser Zeit wird der lebendige Gott ein Königreich auf der Erde errichten, das nie mehr zerstört wird, es wird für immer bleiben.”

Evtl. Bild DA 2.6

Daniel hat dies dem König alles erklärt.

Nun frag ich dich: Wie heisst denn dieser König?

JESUS, er wird für immer auf der Erde regieren.

Ja, einmal kommt Jesus wieder und wird als sichtbarer König regieren.

Vielleicht denkst du, da möchte ich dann auch dabei sein.

Jesus regiert aber heute schon! (im Himmel und in den Herzen, die Jesus aufgenommen haben)

Wenn du Jesus in dein Herz aufgenommen hast, dann darfst du wissen, du wirst auch einmal dabei sein.

Schluss: Daniel wird zum Herrscher erhöht (Dan. 2,46-49)

- Wie staunt der König über das Wissen von Daniel und er sagt ganz laut:
"Es gibt keinen Zweifel, euer Gott ist der grösste und weiss alles!"
- Der König schenkt Daniel eine hohe Stellung am Hof und auf Daniels Bitte werden die Freunde die Verwalter von Babel.
- Es stimmt, Gott weiss alles:
Gott kennt die Gedanken der Menschen. Psalm 94,11

Vertiefung

Zusatzgeschichte „Eine Begegnung mit Georg Müller“

Eine Begegnung mit Georg Müller (1805 – 1898)

Es war zu einer Zeit, als noch jede Fahrt über den Atlantik ein Abenteuer war. Da machte der Kapitän eines Ozeandampfers die Bekanntschaft mit Georg Müller, dem Waisenhausvater aus Bristol (Grossbritannien).

Der Kapitän berichtete: Vor einigen Wochen geschah während der Fahrt über den Atlantischen Ozean etwas Aussergewöhnliches, das mein ganzes Leben umwandelte.

Ich gehörte zu den „gewöhnlichen“ Christen. Wir hatten aber einen Gottesmann an Bord, Georg Müller. Schon 22 Stunden war ich auf der Kommandobrücke und konnte sie nicht verlassen. Plötzlich berührte jemand meine Schulter, dass ich zusammenschrak. Es war Georg Müller. „Kapitän“, sagte er, „ich komme, ihnen zu sagen, dass ich am Sonntagnachmittag in Quebec sein muss.“ – „Es ist nicht möglich“, sagte ich. „Nun, ihr Schiff kann es nicht, aber Gott kann Mittel und Wege finden, um mich hinzubringen. Ich habe in 57 Jahren noch nie eine Verabredung gebrochen.“ „Ich würde ihnen gerne helfen, aber wie kann ich es? Ich bin machtlos.“

„Wir wollen in die Kajüte hinuntergehen und beten.“

Ich sah den Mann an und dachte bei mir selbst, er sei reif für das Irrenhaus; so etwas hörte ich noch nie. „Mr. Müller“, sagte ich, „wissen sie, wie dicht der Nebel ist?“ – „Nein“, erwiderte er, „mein Auge ist nicht an die Dichte des Nebels gewöhnt, wohl aber an den lebendigen Gott, der alle Umstände meines Lebens leitet.“

Er ging hinunter, fiel auf seine Knie und betete einfältig und schlicht, dass ich bei mir dachte, dies Gebet würde für Kinder von 8 oder 9 Jahren passen. Es war etwa so: „O Herr, wenn es mit deinem Willen übereinstimmt, räume bitte den Nebel in 5 Minuten hinweg. Du weißt um die Verabredung, die du für mich am Sonntag in Quebec trafst. Ich glaube, es ist dein Wille.“

Als er gebetet hatte, legte er seine Hand auf meine Schulter und sagte mir, ich solle aber nicht beten, „denn erstens glauben sie nicht daran, und zweitens hat mich der Herr schon erhört.“

Ich sah in an, und Georg Müller sagte: „Kapitän, ich kenne meinen Herrn seit 57 Jahren. Es ist noch kein einziger Tag gewesen, wo ich nicht bei meinem König vorgelassen wurde. Kommen sie, öffnen sie die Tür, und sie werden sehen, dass der Nebel fort ist.“ Als wir hinaus kamen, war der Nebel verschwunden und am Sonntagnachmittag war Georg Müller rechtzeitig in Quebec.

*Gott kennt
die Gedanken
der Menschen.*

Psalm 94, Vers 11

*Gott kennt
die Gedanken
der Menschen.*

Psalm 94, Vers 11